

EDITORIAL

Vernetzt statt versetzt



Unsere Offensive bei der Mitgliederakquisition zeigt Früchte: Rund 30 Firmen sind seit Mai 2014 bis Ende des Jahres neu zu uns gestossen. Mitgliederwerbung ist auch deshalb eine ständige Aufgabe, weil sich die

ICT-Branche im Gegensatz zu anderen Industrien laufend neu erfinden muss: Da wird gegründet, fusioniert, umstrukturiert, aufgelöst, ganz wie es Schumpeters These von der «schöpferischen Zerstörung» entspricht. Somit verändert sich auch der Mitgliederkreis beständig.

Swico-Mitglieder haben zunehmend das Bedürfnis, spezielle Unternehmensfunktionen im Rahmen von Swico zu vernetzen. Den Anfang machte dieses Jahr der Personalbereich: Nach einem sehr erfolgreichen Auftakt-Anlass zum Thema «Arbeitszeiterfassung» hat sich der HR Circle gebildet und seine Arbeit aufgenommen. Schon länger sind wir für den AFSM tätig, welcher die Service-Manager vereinigt.

Verschiedentlich sind spezialisierte Communities in Swico aufgegangen. 2014 war es wieder soweit. EuroCloudSwiss, der schweizerische Fachverband für Cloud Computing, hat die Integration in Swico vorangetrieben und tritt seit dem 1. Januar 2015 als IG EuroCloudSwiss auf. Damit können wir unseren bisherigen Mitgliedern neuerdings auch ein Kompetenzzentrum und eine Plattform in diesem immer wichtigeren Segment der ICT anbieten.

Wir pflegen einen engen Kontakt mit allen Organisationen im ICT-Bereich. Als Vertreter von Anbieterinteressen lag es jedoch nahe, eine engere Zusammenarbeit mit simsa, der Swiss Internet Industry Association zu suchen. Um die gemeinsamen Anliegen ihrer Mitglieder wirksamer und effizienter zu vertreten, haben daher Swico und simsa beschlossen, die bisherige Zusammenarbeit in Form einer strategischen Allianz zu festigen, ohne jedoch den eigenständigen Auftritt aufzugeben.

Eine breite Mitgliederbasis und starke Partnerschaften sind unerlässlich, um ge-

genüber Politik und Verwaltung mit Nachdruck und Fachkompetenz aufzutreten. Der Trend, die Wirtschaft immer stärker einzuschränken und zu regulieren, trifft vor allem unsere Mitglieder, die im Markt besonders dynamisch und agil sein müssen. Ihren Handlungsfreiraum zu wahren, um Wertschöpfung zu ermöglichen: Dies braucht alle Energie, die wir zusammen aufbringen können. Wir wissen, dass wir dabei auf die Unterstützung unserer Mitglieder zählen können, und sie können sich auf unseren Einsatz verlassen. Auch 2015.

Andreas Knöpfli
Swico-Präsident

Bundesbern im Griff



Als Wirtschaftsverband setzen wir uns selbstredend für eine liberale Wirtschaftsordnung ein. Es wird aber immer anspruchsvoller, diesem klaren Auftrag gerecht zu werden. Auf der einen Seite nimmt die Regulierungsdichte insgesamt zu, weil sich Parteien, Interessenvertreter und NGO über Vorstösse Gehör verschaffen wollen – in einem Vorwahljahr ganz besonders. Auf der anderen Seite werden die einzelnen politischen Geschäfte immer komplexer. Unzählbare Einzelanliegen und Minderheitsanträge blähen einfache Vorlagen zu wahren Administrationskolossen auf. Swico stellt sich dem steigenden Druck mit Fachkompetenz und Ressourcen entgegen. Wir haben auch 2014 die relevanten Geschäfte hautnah mitverfolgt und im richtigen Moment mit den richtigen Argumenten gepunktet.

Widerrufsrecht zurecht widerrufen:

Ein generelles Widerrufsrecht für Käufe im Internet ist sowohl im Ständerat wie auch im Nationalrat nicht mehrheitsfähig. Beide Kammern haben sich gegen das in der EU geltende Recht, Onlineeinkäufe innerhalb von 14 Tagen zurückzugeben, ausgesprochen. Swico hat sich von Anfang an an vorderster Front gegen die Diskriminierung von E-Commerce eingesetzt, insbesondere weil sie Missbrauch Tür und Tor öffnet und letztlich die ehrlichen Konsumenten bestraft. Wir

freuen uns über diesen Erfolg. Die Vorlage geht nun zurück in die Rechtskommission für, in den Worten eines Ständerats ausgedrückt, «die schickliche Beredigung». Wir schliessen uns diesem Votum an. Ein erneutes Aufflackern des Anliegens z.B. durch Konsumentenschützer ist trotzdem nicht ausgeschlossen. Swico beobachtet den weiteren Verlauf und wird auch weiterhin unsinnige Vorstösse bekämpfen.

Die Uhr tickt zu langsam: Arbeitsflexibilität ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine wettbewerbsfähige Schweiz, das ist breit und auf höchster politischer Ebene erkannt. Umso unverständlicher, dass sich die Arbeitnehmerverbände und das SECO an ein völlig veraltetes Bild der Arbeitswelt klammern. Der Konflikt dauert nun schon seit fünf Jahren – eine lange Zeit, in der Swico konstant mit Arbeitgeberverbänden zusammengearbeitet hat, um dringend notwendige Reformen endlich durchzusetzen. Swico hat verdeutlicht: Die detaillierte Dokumentationspflicht der Arbeitszeit ist ein Relikt der Vergangenheit und passt nicht in eine Wissensgesellschaft. Von einer Lockerung profitieren sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer, viele sehnen sie geradezu herbei. Swico bleibt am Ball und leistet weiterhin wichtige Aufklärungsarbeit, damit die Arbeitszeituhr möglichst schnell realitäts- und wirtschaftsnah tickt.

Achtung, fertig, einbunkern: Geht es nach dem Willen des Bundesrats, sollen künftig nur noch schweizerische Anbieter für die Beschaffung kritischer ICT-Infrastruktur berücksichtigt werden. Der Ankündigung im Frühwinter folgte auch gleich die erste Ausschreibung, bei welcher der gesuchte Anbieter «schweizerisch beherrscht» sein soll. Somit sind de facto auch Tochtergesellschaften von internationalen Unternehmen ausgeschlossen. Zudem ist unklar, was genau unter kritisch zu verstehen ist. Fakt ist: In vielen Bereichen gibt es gar keine schweizerisch beherrschten Anbieter, so dass diese Bestimmung toter Buchstabe bleibt. In anderen Bereichen führt dies dazu, dass keine echte Lieferantenauswahl mehr möglich ist. Und last but not least ist diese Einbunkerung für eine exportorientierte Nation wie die Schweiz kontraproduktiv, weil sie andere Länder dazu motiviert, schweizerische Firmen auszuschliessen. Swico hat unverzüglich reagiert und in den Medien die Debatte angestossen. Darüber hinaus prüfen wir auch rechtliche Schritte. Es ist fraglich, ob das Vorgehen des Bundes mit den WTO-Bestimmungen kompatibel ist. Es gilt: Wehret den Anfängen – in diesem Sinne setzen wir alles daran, dass der Bunker erst überhaupt nicht gebaut wird.

Überwachung mit Rückenwind: Die Überwachung der Kommunikationskanäle hat aufgrund der geopolitischen Entwicklungen viel öffentliches Echo erzeugt und auch die politische Diskussion stark beeinflusst. Swico hat die Mitglieder beider Räte immer wieder über Nachteile und Risiken der geplanten Bundesgesetzänderung betreffend der Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BüPF) informiert. Trotz massiver Aufklärungsarbeit von uns und unseren Partnerverbänden hat sich die Meinung verfestigt, dass Datensammeln auf Vorrat per se bereits die nationale Sicherheit erhöht. Im Kern konnte die Vorlage deshalb bis heute noch nicht abgeschwächt werden – der politische Weg ist aber noch nicht zu Ende, und wir werden auch 2015 alles daran setzen, die überzogene staatliche Überwachung doch noch zu stoppen. ■

Stellungnahmen 2014

Stellungnahmen sind ein wichtiges Instrument zur politischen Einflussnahme. Sie bieten Raum, um den relevanten Entscheidungsgremien komplexe Zusammenhänge vertieft und mit den notwendigen Hintergrundinformationen zu vermitteln. Standpunkte können mit Argumenten untermauert und mit entsprechenden Studien, Zahlen und Fakten erklärt werden. Swico hat deshalb auch 2014 viel Energie und Fachkompetenz in die Ausarbeitung der Stellungnahmen gelegt. Insgesamt haben wir acht Stellungnahmen verfasst und diese auch unseren Partnerverbänden zur eigenen Verwendung und Multiplikation zur Verfügung gestellt.

Januar

- Änderung der Energieverordnung (EnV) Gerätevorschriften

April

- Anhörung neue Verordnung Internet-Domains (VID)
- Leitfaden Schutz kritischer Infrastrukturen

Juli

- Bundesgesetz über die Informationssicherheit

August

- Bundesgesetz über Geldspiele

September

- Widerrufsrecht im Onlinehandel

Dezember

- Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung
- Interkantonale Vereinbarung öffentliches Beschaffungswesen

Früherkennung ist die beste Prävention

ICT spielt heute in fast jedem Geschäftsprozess eine wichtige Rolle – diese Entwicklung setzt sich auch in der öffentlichen Meinung und der Politik fort. Nahezu alle grossen Vorlagen haben inhaltlich eine Schnittstelle zur Tätigkeit der Swico-Mitglieder. Das Swico Issue Management (SIM) bildet diese Entwicklung ab und beinhaltet politische Aktivitäten sowie alle Themen, die Swico-Mitglieder im weitesten Sinne betreffen können. Es ist ein Frühwarnsystem, das bereits bei den ersten seismographischen Anzeichen Alarm schlägt.

Mit viel Durchschlagskraft zum Erfolg

Mit politischem Gespür und juristischer Kompetenz analysieren Swico-Mitarbeitende die politische Agenda, sichten Medienberichte und tauschen sich mit An-

spruchsgruppen aus. Dazu zählen unter anderem Konsumenten- und Umweltschützer sowie Verbände aus anderen Branchen. Mit dem 360-Grad-Ansatz bleibt Swico immer auf dem neusten Stand. Ist ein Thema erst einmal in unserem SIM-Tool erfasst, bewirtschaften wir es über den ganzen weiteren Verlauf konsequent. Die Swico Themen- und Fachkompetenz wird auch von unseren politischen Verbündeten sehr geschätzt. Die Swico-Analysen und -Argumente werden regelmässig in Stellungnahmen von Drittverbänden sowie in Fachkommissionen und parlamentarischen Diskussionen zitiert. Ein wichtiger Aspekt, um unseren Anliegen in dem grossen Meinungsorchester die nötige Durchschlagskraft zu geben. Swico-Mitglieder finden die vollständige Themensammlung im Mitgliederbereich unter swico.ch/login. ■



Recht in der Praxis – die neuen Swico-Merkblätter

Die Swico-Merkblätter thematisieren komplexe, gesetzliche Anforderungen und erklären sie praxisnah und umsetzungsorientiert. Jedes Merkblatt ist ein praktischer Leitfaden zur Umsetzung von Gesetzen im Arbeitsalltag. Der besondere Wert der Merkblätter liegt in der kombinierten Betrachtung von unternehmerischen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Aspekten.

Die Merkblätter stehen exklusiv unseren Mitgliedern zur Verfügung und werden von Swico-Spezialistin Christa Hofmann erarbeitet. Swico-Mitglieder erhalten mit den Merkblättern die Sicherheit, ihren Arbeitsalltag gesetzeskonform gestalten zu können. Sie wissen genau, welche Anforderungen umgesetzt werden müssen und was darüber hinaus sinnvoll sein kann. 2014 wurden die nachfolgend beschriebenen vier Merkblätter entwickelt bzw. aktualisiert:

Erfassungspflicht für die Arbeitszeit – Trotz zunehmender Arbeitsflexibilität muss die Arbeitszeit bis auf wenige Aus-

nahmen nach wie vor detailliert erfasst werden. Das Merkblatt zeigt, für welche Mitarbeitenden die Arbeitszeiterfassung Pflicht ist, welche Hierarchiestufen und Berufsgruppen ausgenommen sind und welche Massnahmen auf politischer Ebene ergriffen wurden, um die Anforderungen zu modernisieren.

Entsendegesetz/Einsatz von ausländischen Subunternehmen in der Schweiz

– Wegen der erhöhten Sensibilisierung im Zusammenhang mit Lohndumping und der Personenfreizügigkeit ist dieses Merkblatt zurzeit besonders wichtig. Es zeigt, was bei temporär in der Schweiz arbeitenden Personen berücksichtigt werden muss, informiert über Meldepflichten sowie Meldeverfahren, beantwortet Haftungsfragen und beschreibt Ausnahmen sowie weitere arbeitsrechtliche Aspekte.

Entlassung von mehr als 30 Arbeitnehmenden – Anfang 2014 trat das revidierte Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz in Kraft. Im Gleichschritt wurden auch

die arbeitsrechtlichen Bestimmungen im Obligationenrecht angepasst und die Sozialplanpflicht eingeführt. Das Merkblatt beschreibt vor dem Hintergrund verschiedener Entlassungssituationen, unter welchen Voraussetzungen Sozialpläne zu erstellen sind und welche Pflichten zum Beispiel bei Betriebsübernahmen dem neuen Eigentümer übertragen werden, respektive welche nach neuem Recht nicht mehr zu tragen sind.

Neues Gewährleistungsrecht – Update 2014

– Die Neuauflage informiert über alle wesentlichen Aspekte der Gewährleistungspflicht, insbesondere über die seit dem 1.1.2013 geltende, zwingende Zweijahres-Frist beim Verkauf an Privatkunden (ein Jahr bei Occasionen). Das Zusammenspiel von Gewährleistungspflicht und Garantie wird dabei genauso thematisiert wie die Beweispflicht für Garantiefälle. Darüber hinaus sind auch Empfehlungen enthalten, wie sich Wiederverkäufer gegenüber ihren Vorlieferanten im Ausland absichern können.

Zugang via swico.ch/login



Swico Circles – Expertengespräche mit Praxisbezug



Im Februar 2014 hat der Swico-Vorstand beschlossen, den Swico Regulatory Affairs Circle (SRAC) ins Leben zu rufen. Im Fokus stehen regulatorische Themen, die in Bundesbern besprochen werden und Swico-Mitglieder in der Praxis beschäftigen. Die SRAC-Mitglieder treffen sich dreimal pro Jahr

und besprechen Schwerpunktthemen, die zuvor in einem schriftlichen Konsensverfahren festgelegt werden. Im Vordergrund steht der qualifizierte Fachtausch. Die Teilnahme am SRAC steht allen Mitgliedern offen; einzige Voraussetzung: Der Unternehmensvertreter muss sich in seiner täglichen Arbeit mit

regulatorischen Fragen beschäftigen. Diskutiert werden die zugrunde liegenden Motive für den regulatorischen Druck, die Konsequenzen sowie konkrete Lösungsansätze, die dann insbesondere in Verbands- und Lobbying-Massnahmen fliessen. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich der SRAC unter anderem mit den Themen öffentliches Beschaffungswesen, Masseneinwanderungsinitiative, Netzneutralität und Widerrufsrecht beschäftigt.

...auch für HR-Spezialisten

Aufgrund der vielen brennenden Personalthemen wurde 2014 ein zweiter Circle für HR-Spezialisten gegründet. Der erste Swico HR Circle hat im Herbst stattgefunden und sich insbesondere dem Thema Arbeitszeiterfassung angenommen. Mitglieder, die sich für eine Teilnahme an den Swico Circles interessieren, können sich an die Swico-Geschäftsstelle wenden. ■

Neues Geschäftsleitungsmitglied Giancarlo Palmisani



Giancarlo Palmisani zeichnet seit April 2014 als Mitglied der Geschäftsleitung für die Verbandsdienstleistungen und den Kontakt zu potenziellen und aktuellen Swico-Mitgliedern verantwortlich. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere die Betreuung unserer 400 Mitglieder, die Weiterentwicklung bestehender und die Einführung neuer Dienstleistungen sowie die Bearbeitung von Branchenthemen wie zum Beispiel Datenschutz. Vor seiner Tätigkeit bei Swico war Giancarlo Palmisani Leiter Sales und Marketing beim IT-Dienstleister Belsoft sowie langjähriger Messeleiter im ICT-Bereich. ■

Rolf Gutbub ist Service Manager 2014



Das Schweizer Chapter der Association for Services Management (AFSM) hat Rolf Gutbub, Leiter Services bei der Graphax AG, zum Service Manager des Jahres ausgezeichnet. Rolf Gutbub blickt auf 35 Jahre Erfahrung in der ICT-Branche zurück. Er war während dieser Zeit überwiegend in geschäftsführenden Funktionen von IT-Service-Unternehmen tätig und hat sich insbesondere durch seine langjährige Erfahrung und sein Engagement im Service Management ausgezeichnet. Der Award wurde 2014 zum dritten Mal vergeben. ■

Umfrage Swico ICT Index – Die grosse Mehrheit ist sehr zufrieden

Die Planung der eigenen Geschäftstätigkeit wird immer schwieriger. Die Abhängigkeit von externen Faktoren steigt, gleichzeitig ist deren Entwicklung aufgrund der stürmischen globalen Wirtschaft immer schwerer vorhersehbar. In diesem Umfeld sind verlässliche Pla-

nungsinformationen gefragt, die, abgeleitet von der globalen Entwicklung, schlüssige Erkenntnisse zur eigenen Geschäftstätigkeit liefern. Genau mit diesem Anspruch hat Swico vor fünf Jahren den Swico ICT Index ins Leben gerufen. Er informiert unsere Mitglieder viermal

jährlich praxisnah über die wichtigsten Markttendenzen und zeigt, auf der Basis der wichtigsten Indikatoren, die allgemeine Erwartungshaltung für einzelne Teilbranchen auf.

Kleines Jubiläum – grosse Umfrage

Fünf Jahre sind gerade in der ICT eine lange Zeit. Wir haben deshalb das kleine Jubiläum zum Anlass genommen, um eine grosse Mitgliederbefragung durch-

zuführen. Im Zentrum standen drei Fragen: Was schätzen unsere Mitglieder am Swico ICT Index? Wie nutzen sie ihn und was würden sie anders machen? Wir stel-

len Ihnen an dieser Stelle die Ergebnisse der repräsentativen Onlinebefragung vor, an der über 110 Personen in leitender Stellung teilgenommen haben.

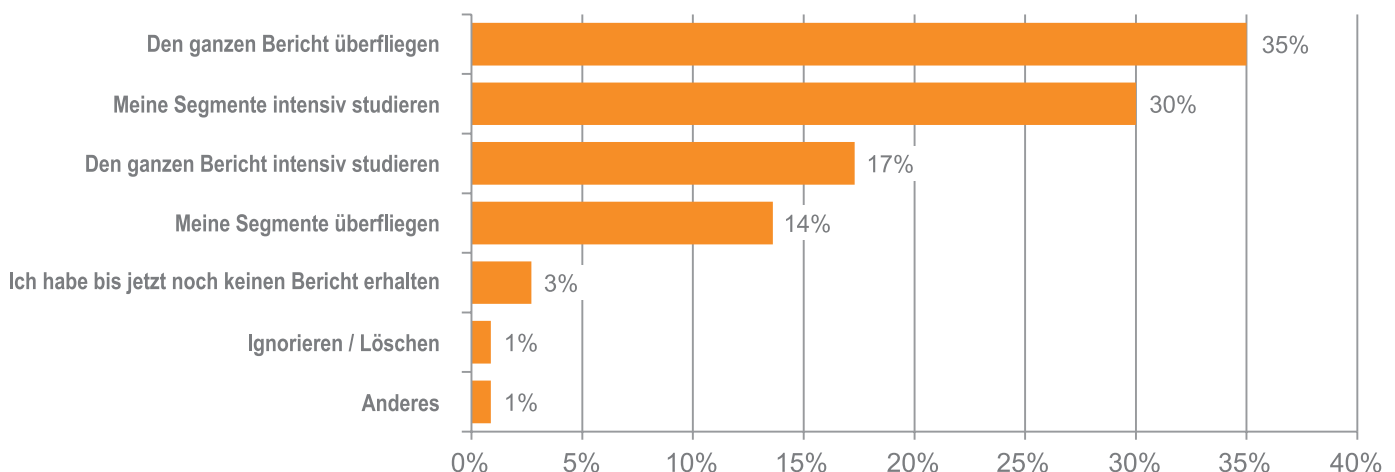
Branchenvergleich motiviert

Markt-Knowhow ist mit Abstand der grösste Motivationsfaktor, um sich selber an der Swico-ICT-Index-Umfrage zu beteiligen. 70% der befragten Personen nehmen teil, weil sie so kostenlos Zugang zum Bericht erhalten, und 25% möchten

mit ihrer Teilnahme einen eigenen Beitrag zu den Ergebnissen leisten. Der Bericht unterstützt Unternehmen bei der Relativierung ihrer eigenen Situation, sie können sich vor dem Hintergrund der Marktentwicklung besser einordnen. Et-

was mehr als ein Drittel überfliegt den Bericht und verschafft sich damit einen Gesamtüberblick, 17% befassen sich intensiv mit den gesamten Ergebnissen und 30% studieren das eigene Segment intensiv.

Was machen Sie jeweils mit dem Bericht, wenn Sie ihn erhalten?

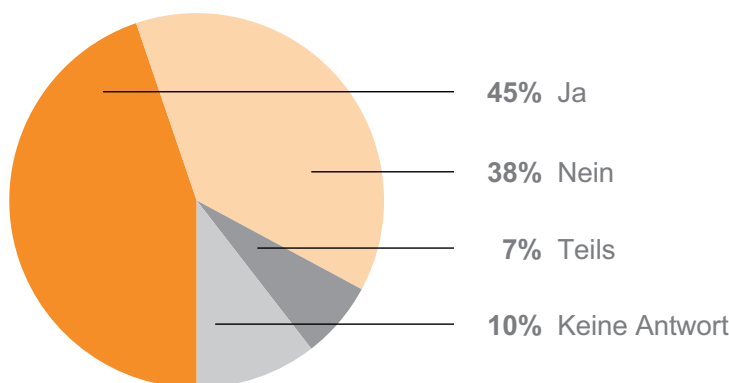


Knapp die Hälfte der befragten Personen nutzt den Bericht im Geschäftsalltag und stützt sich bei ihrer Arbeit auf die darin enthaltenen Zahlen, Prognosen

und Markteinschätzungen. Der Bericht wird unter anderem für Budgetierungsentscheide hinzugezogen, untermauert Sitzungsdiskussionen oder wird zur all-

gemeinen Situationsanalyse in Teamsitzungen verwendet.

Verwendet Ihr Unternehmen Zahlen oder Inhalte aus den Berichten intern weiter?



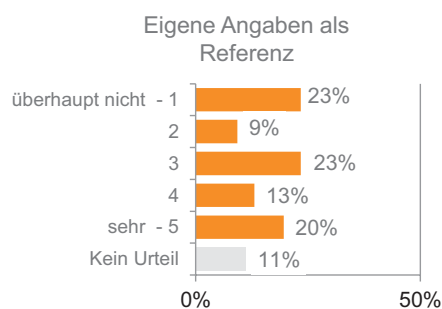
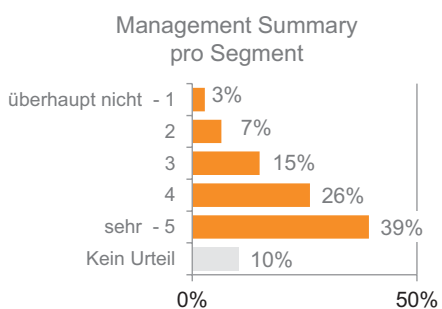
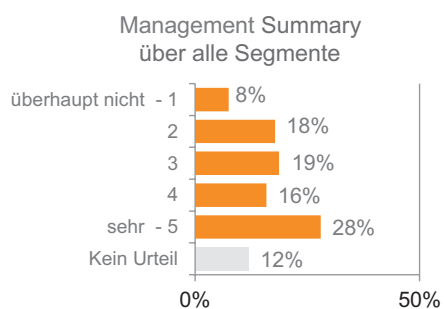
57% sind mit dem Informationsgehalt zufrieden

57% sind mit dem Swico ICT Index zufrieden, er erfüllt ihre Erwartungen. 14% der befragten Personen würden sich eine Zusammenfassung wünschen, insbeson-

dere weil sie so Zeit für das eigene Studium sparen. 11% könnten sich einen höheren Detaillierungsgrad bei den Fragen vorstellen und 8% möchten den Bericht

personalisiert, das heisst, die eigenen Unternehmensangaben den Marktdaten vergleichend gegenübergestellt.

Wie nützlich wären für Ihr Unternehmen Ergänzungen/Anpassungen des Berichts?



Zusammenfassung

Unsere Mitglieder sind mehrheitlich sehr zufrieden mit dem Swico ICT Index. Er trägt zu einem besseren Marktverständnis bei und wird unternehmensintern als Informations- und Entscheidungsgrundlage genutzt. Eine Minderheit der befragten Personen wünscht sich insgesamt eine noch schlan-

kere Zusammenfassung und zusätzlich einzelne Segmentauswertungen. Der Swico ICT Index beinhaltet bereits heute ein Management Summary mit den wichtigsten Erkenntnissen. Eine weitere Abstraktion der Ergebnisse würde aus unserer Sicht zu einem erheblichen Informationsverlust führen, was wir vermeiden möch-

ten. Zusätzliche Fragen möchten wir nicht einbauen, um die Beantwortungszeit nicht zu verlängern, denn dies ist – wie wir auch aus unserer Befragung wissen – ein wichtiger Aspekt: der Aufwand muss zeitlich verkraftbar bleiben. ■



Lara König im vollen Einsatz an der Swico Golf Championship 2014

Selbstsicherheit ist die halbe Miete. Und die Miete ist teuer!

Ob man in einem Praktikum mehr lernt, als Belege zu sortieren und der Post den Eingangstempel zu verpassen?

Ich jedenfalls schon!

Das kennt man ja: Die junge Praktikantin am Empfang, blond, aber dumm. Sie tut einem schon fast leid, wie sie tollpatschig den Kaffee bringt, die Hälfte verschüttet und dann gesenkten Blickes das Weite sucht. Und man denkt sich: «Mädchen, Du musst noch so viel lernen... Aber bringen wird's vermutlich sowieso nichts».

Die Frage sei daher gestellt: Gibt es Stellen, bei denen man nicht primär als ausgebildete Putzkraft und mit zerstörtem Selbstwertgefühl das Praktikum verlässt? Ob man sich im Praktikum entfalten kann, hängt bei weitem nicht nur von der Persönlichkeit des Praktikanten ab, sondern zuerst einmal vom Arbeitgeber. Sucht er einfach einen günstigen Putzteufel und Pflanzengiesser? Oder ist er auch gewillt, in die erfolgreiche berufliche Zukunft des Praktikanten zu investieren?

Ich hatte das Glück, bei Swico die Chance zu erhalten, mich als Praktikantin zu be-

währen. Obschon ich bereits eine abgeschlossene Berufslehre sowie die Erwachsenenmaturität abgeschlossen hatte, fehlte mir für den Wirtschaftsstudiengang ein kaufmännisches Praktikum.

Bereits in der Mode- und Stilberatung hatte ich viel mit Kunden zu tun und konnte mein Flair für die Beratung ausleben.

In jeder Branche trifft man wieder auf andere Arten von Kunden, die es unterschiedlich «abzuholen» gilt. Es kommt eben auch hier nicht nur auf das Fachwissen an, sondern auch auf die Sozialkompetenz.

Und wenn ich etwas ins Praktikum mitgebracht habe, dann dies: Selbstsicheres Auftreten ist die halbe Miete. Und die Miete in Zürich ist teuer!

Bei Swico hat sich einfach alles richtig angefühlt. Man hat sich für das Vorstellungsgespräch viel Zeit genommen (bei Praktikumsstellen selten!), ich wurde mit Aufgaben und Vorträgen gefordert, man wollte wissen, ob ich in das Team passe und es wurde betont, dass das Ziel sei, mich im Hinblick auf eine zukünftige

Studienwahl gezielt zu entwickeln und zu fördern.

Nun, nach acht Monaten kann ich sagen: Diesem Anspruch wird die Stelle gerecht. Ich werde als vollwertiges Teammitglied behandelt und nicht als temporäres Irrendwas, dem man die Rechnungen auf den Schreibtisch knallt. Natürlich bin ich von Natur aus sozial und versuche mich überall, so gut es geht, zu integrieren.

Doch es braucht – wie überall – zwei Hände zum Klatschen.

Was diese Praktikumsstelle für mich besonders attraktiv macht, ist das breite Geschäftsfeld. Ein nationaler Wirtschaftsverband ist von der Aufgabenstellung her wesentlich vielseitiger als ein durchschnittlicher Betrieb.

Als politisch sehr interessierter Mensch erhielt ich nicht nur tiefe Einblicke in das politische Geschehen und ins Lobbying, sondern hatte auch die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken und mich einzubringen.

Auch sonst ist die Palette an Themen gross, in welche ich jederzeit Einsicht nehmen oder sogar mitarbeiten kann. Aber natürlich: Man muss schon Interesse zeigen und die Gelegenheiten beim Schopf packen.

Wenn dann die Zeit kommt, meinen Schreibtisch zu räumen, hoffe ich, dass mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin die Chancen und Möglichkeiten dieser Stelle ebenso schätzen und umfassend nutzen wird, wie ich es getan habe. ■

PORTRAIT



Lara König, geboren 1994, wohnhaft in Lenzburg, absolviert ihr Jahrespraktikum bei Swico vom September 2014 bis August 2015. Anschliessend plant sie ein berufsbegleitendes Wirtschaftsstudium an der Hochschule Luzern.

Lehrplan 21 ein Erfolg für die Informatik

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK hat den Lehrplan 21 zur Einführung freigegeben. Die Informatik hat im Vergleich zur ersten Version einen deutlich besseren Stellenwert erhalten. ICT und Medien waren ursprünglich als fachübergreifende Themen vorgesehen und wären als Folge davon nur innerhalb anderer Fächer wie Mathematik oder Deutsch unterrichtet worden. Unter dem Vorsitz von Swico-Vorstandsmitglied Alain Gut hat sich die Kommission Bildung von ICTSwitzerland mit Nachdruck für die bessere Positionierung von Informatik eingesetzt. Mit Erfolg: «Medien und Informatik» wurden als eigenes Modul in die finale Version integriert, ICT hat somit einen angemessenen Stellenwert im Gesamtstundenplan erhalten. ■

simsa Partnerschaft ausgebaut

2014 haben Swico und simsa ihre bis anhin punktuell geführte Zusammenarbeit zu einer strategischen Allianz ausgebaut. Mit der engen Zusammenarbeit der beiden Verbände können Mitgliederinteressen noch besser vertreten werden. Insbesondere in den Bereichen Public Affairs und Lobbying wird durch ein koordiniertes und inhaltlich eng verzahntes Vorgehen viel Synergie freigesetzt. Zur Umsetzung der Zusammenarbeit haben die beiden Verbände einen Ausschuss gebildet, der sich gemeinsamen Themen wie E-Commerce strukturiert annehmen wird. Der Auftritt von Swico bleibt aber nach wie vor unabhängig, somit bleibt die inhaltliche und optische Unabhängigkeit unseres Verbandes auch mit vereinter Stimme gewährleistet. ■



Pierre Muckly neuer DUN-Präsident

Die Mitgliederversammlung des Dachverbandes der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer DUN hat im Oktober Pierre Muckly zum Präsidenten gewählt. Er folgt auf Dr. Peter Mosimann, der dem DUN über 21 Jahre lang vorstand. Als Swico-Vizepräsident und DUN-Präsident wird Pierre Muckly insbesondere seine langjährige Erfahrung in den Verhandlungen zwischen Verwertungsgesellschaften und Urheberrechtsnutzern einbringen und sich für ausbalancierte und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen einsetzen. ■

Trend zu mehr Absenzen ungebrochen



Die im Juni präsentierte Auswertung der Swico Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zeigt ein deutliches Bild: In der Erhebungsperiode 2013 sind die Absenzen insgesamt um 7,5% angestiegen. Dabei haben die krankheitsbedingten Ausfälle um knapp 10% zugelegt, während die Nichtbetriebsunfälle um 15% reduziert werden konnten. Unverändert blieb die Zahl der Betriebsunfälle. Insgesamt wurden 86% der Absenzen durch Nichtbetriebsunfälle (NBU) hervorgerufen. Dieser hohe Anteil bei den Swico-Mitgliedern deckt sich mit dem Gesamtbild in der Schweiz, wo der Anteil der NBU ebenfalls am grössten ist. Die Swico-Gesamtbranche konnte ihre NBU- und BU-Absenzen insgesamt aber

senken, im Gegensatz zur Schweiz, die im Vergleich mit 2012 einen Anstieg zu verzeichnen hatte. In der Gesamtbranche ist nach wie vor Potential für vorbeugende Massnahmen zur Verhinderung von Ausfällen vorhanden. Insbesondere lohnt es sich, auch die Prävention im privaten Umfeld zu fördern. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern trägt auch zur Kostensenkung bei. Ein Ausfalltag kostet Unternehmen bis zu drei Mal mehr als ein normaler Arbeitstag. Die Swico-Erhebung umfasst die Branchen «Büro/Informatik», «Lager, Spedition, Metall- und Holzverarbeitung» sowie «Elektro- und Feinwerktechnik, Reparaturen von und Service an Gebrauchsgütern». ■

Runde Zahlen

Generalversammlung, 8. Mai 2014, Kaufleuten Zürich

Seit genau 25 Jahren gibt es Swico in der heutigen Form. Die beliebte Party-Location in Zürich ist der richtige Ort, um darauf anzustossen.



▲ Möchte mit Orangensaft bei der Revisionsstelle einen seriösen Eindruck machen: Swico-Präsident Andreas Knöpfli im Gespräch mit den EY-Revisoren Felix Ort und Loic Kistler.



▲ Traut der ICT nicht ganz und präsentiert deshalb am liebsten ohne technische Hilfsmittel: Ständeratspräsident Hannes Germann aus Schaffhausen.



▲ Warten geduldig, bis sie eingelassen werden. Im Vordergrund: Ulrich Schilling, Vizepräsident AFSM; Erwin Zollinger, Präsident AFSM und Swico-Vorstandsmitglied Marco Dottarelli, Equinix

Noch mehr runde Zahlen

Greenforum

21. Mai 2014, Verkehrshaus Luzern

Mitten im Verkehrshaus, umgeben von sehr speziellem «Schrott», feierte die Schweizer Recycling-Community das 20-Jahr-Jubiläum von Swico Recycling



▲ Sprach er im Rahmen seines Referats auch über Zwerg-Giraffen? Keynote-Speaker David Bosshart vom Gottlieb-Duttweiler-Institut



▲ Edy Birchler, Immark, stiehlt doch tatsächlich auf der Bühne Steff La Cheffe die Show!



◀ «Mich nimmt ja bloss Wunder, was die wieder für ein Programm zusammen gestellt haben»: Rolf Gilgen und Hermann Walker, RUAG



Bundestrojaner

Stopp BÜPF Demonstration, 31. Mai 2014, Bundesplatz
 Statt in Nadelstreifen im Bundeshaus für einmal im Karo-Hemd vor dem Bundeshaus: Swico-Geschäftsführer Jean-Marc Hensch vertritt im Rahmen einer überparteilichen Demonstration die Position der Wirtschaft zur Revision des Überwachungsgesetzes BÜPF.

Sturm und Drang

6. Swico Golf Championship

26. August 2014, Golfclub Schloss Goldenberg

Bekanntlich gibt es für Golfer kein schlechtes Wetter, sondern höchstens schlechte Bekleidung. Deshalb gelang es auch den vereinigten Regengöttern nicht, der guten Stimmung unter den 50 Golferinnen und Golfern aus der ICT-Wirtschaft Abbruch zu tun.

▼ Auch als Nichtgolfer willkommen:
 Swico-GL-Mitglied Giancarlo Palmisani



◀ Ohne Kaffee geht gar nichts, auch nicht beim Golfen: Werner Gsell, Ecomedia; Barbara Josef, Microsoft und Jörg Aebischer, ICT Berufsbildung

▼ Frölein, zwei Bier, bitte! Roger Rindlbacher, Freestar-Informatik AG



WKA 2.0

Big Data hält Einzug bei der Warenkorbanalyse



Warenkorbanalyse mit Touchscreen und Online-Erfassung

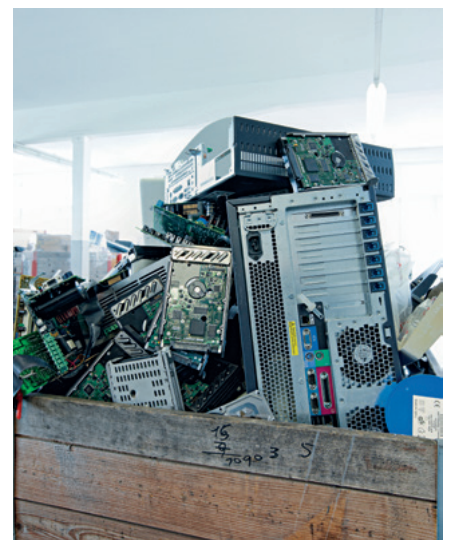
Warenkorbanalysen sind ein zentrales Instrument, um Art und Zusammensetzung der zurückgegebenen Altgeräte zu eruieren. Neben Batchversuchen und Stofffluss-Analysen sind die Ergebnisse der Warenkorbanalysen eine wichtige Kalkulationsgrundlage für die vorgezogene Recyclinggebühr (vRG) und für die Berechnung des Recyclingpreises. Sie dienen als Benchmark für den Vergleich mit anderen Systemen und dokumentieren den Zeitverlauf. Um verlässliche Informationen zu erhalten, ist es wichtig, diese Untersuchungen möglichst umfassend, dezentral und genau vorzunehmen.

Swico hat deshalb Ende 2013 entschieden, die Warenkorbanalyse auszubauen. Ziel war, einen grösseren Warenstrom mit höherem Detaillierungsgrad zu erfassen. Dazu sollten alle Geräte nach Herkunfts-ort und Typ einzeln verwogen und erfasst

werden. Zudem wollte man mit einer zentralen Datenbank sicherstellen, dass schnelle und zielgerichtete Auswertungen jederzeit einfach und kosteneffizient möglich sind. Dazu war ein Prozess mit einem völlig neu entwickelten Anlagen-Setup nötig: Eine Kombination von zwei parallel arbeitenden computerunterstützten Industriewaagen, die ein Spektrum von einem Gramm bis 1'500 Kilo (!) abdecken, sind heute das Herzstück der neuen Lösung. Eine Webapplikation verbindet die Waagen mit einem Touchscreen zur Kategorisierung der Waren und liest die erfassten Datensätze in eine Online-Datenbank ein. Während bisher nur Durchschnittsgewichte zur Verfügung standen, kann nun eine genaue Verteilung der Altgeräte nach Art und Gewicht vorgenommen werden. Auch sehr kleine Geräte können einzeln erfasst werden.

Die WKA 2.0 ist seit Februar 2014 im Einsatz. Die beim Einsatz gewonnen Erkenntnisse führten zu Optimierungen, zum Beispiel bei der Arbeitsplatzergonomie, die nach und nach ins System eingebaut wurde. Die anfänglich 19 Produktkategorien wurden auf 36 erweitert und um Untergruppen, Zubehör und Bauteile ergänzt. Nach einer zehnmönatigen Testphase funktioniert das WKA-2.0-System stabil und liefert umfangreiche, zuverlässige und detaillierte Informationen über alle IT- und UE-Geräte im Entsorgungskanal. Big Data hat bei der Swico-Warenkorbanalyse Einzug gehalten.

Die nächsten Schritte sind bereits in Vorbereitung. Neben der stationären WKA für den indirekten Kanal wird im Laufe des Jahres 2015 eine mobile Warenkorbanalyse für den direkten Kanal eingeführt. So lassen sich Warenströme direkt vor Ort an den einzelnen Sammelstellen erfassen. Kundenspezifische Datenerhebungen wie Hersteller, Produkte, Seriennummer oder Gerätezustand – sogar mit Fotoerfassung – sind in Zukunft nicht bloss Wunschdenken, sondern Realität. ■



Elektronikschrott Swico Mix

EPG 2014: Internationaler Fachaustausch in der Schweiz

Swico war im Mai während zwei Tagen Gastgeber für das dreimal im Jahr stattfindende Treffen der Environment Policy Group EPG. Während des zweitägigen Treffens in Luzern haben sich Umwelt- und Recycling-Fachspezialisten aus der ICT-Branche über die internationalen

Trends und Entwicklungen in den Bereichen Material- und Energieeffizienz ausgetauscht. Der Erfahrungsaustausch in einem internationalen Umfeld wurde von den Teilnehmern sehr geschätzt und es wurden zahlreiche Türen geöffnet, um Fachthemen über das Treffen hinaus wei-

terzuverfolgen. Das EPG-Meeting wurde zeitgleich mit dem Greenforum in Luzern organisiert, so dass auch ein Austausch zwischen Schweizer und internationalen Experten möglich wurde, was beide Seiten sehr geschätzt haben. ■

CENELEC setzt sich durch – auch in der Schweiz

Nachdem Anfang 2014 die Norm EN 50625-1 «General Treatment requirements for WEEE» mit 96% aller gewichteten Stimmen angenommen wurde, liefen die Arbeiten für die weiteren Bestandteile der Norm auf europäischer Ebene unter Hochdruck weiter. Mittlerweile ist die Hauptnorm in den offiziellen Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch publiziert und verfügbar. Das für das Normenwesen untypische Tempo erklärt sich mit einem Auftrag der EU-Kommission an die europäische Normenorganisation CEN / CENELEC. Die Kommission will nämlich bei der nächsten Überarbeitung der europäischen WEEE-Direktive den Stand der Technik in der Behandlung von Elektro-

und Elektronikaltgeräten über diese Normenserie verbindlich festlegen. Damit wären diese Normen in allen EU-Mitgliedstaaten gesetzliche Vorschrift. Um das Timing einzuhalten, hat die europäische Normenorganisation CEN deshalb den Auftrag, die ganze Normenserie bis Ende 2015 abzuschliessen.

Die Schweiz hängt sich an

Für die Rücknahmesysteme SENS, Swico und SLRS ist klar, dass die Schweiz um die Anwendung der neuen Norm nicht herumkommt. Es wäre nicht nachvollziehbar, wenn wir als Pioniere in diesem Bereich einem modernen, allgemein gültigen Normensystem nicht Folge leisten würden. Im Rahmen der gemeinsamen

technischen Kommission (TK) der Systeme wurden daher 2014 die Weichen so gestellt, dass die Umsetzung rasch vor sich gehen kann. Die Norm ist aber auch für Recycler interessant, da ein entsprechendes Zertifikat sie zusätzlich für Aktivitäten im ganzen EU-Raum qualifiziert. Deshalb wird auch in der Schweiz ein hohes Tempo angeschlagen. Die Auditprotokolle wurden angepasst und bereits 2015 soll probeweise auf der Basis von CENELEC auditiert werden, und zwar gleich bei allen Swico-Recyclern.

Keine Nivellierung nach unten

Natürlich gibt es in der Schweiz heute Vorschriften, die über den Stand von CENELEC hinausgehen. Diese sind gesetzlich definiert oder werden von unseren Behörden vorgeschrieben. Daran wird selbstverständlich nicht gerüttelt: Sie müssen zusätzlich zum «normalen» CENELEC-Standard eingehalten werden und werden weiterhin durch unsere Kontrollorgane auditiert. ■

VREG-Revision: Auf gutem Weg

Würde es gelingen, die Verordnung über Entsorgung von Altgeräten (VREG) so zu revidieren, dass das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wird? Also ein für alle Hersteller und Importeure verbindliches Obligatorium einzuführen, ohne dafür ein bürokratisches Monster zu schaffen, das die bewährten und weltweit anerkannten Schweizer Rücknahmesysteme aus den Angeln hebt?

Die 2013 von den Systemen sehr kritisch kommentierte Revisionsvorlage liess eigentlich nichts Gutes ahnen. Doch im Januar 2014 setzten intensive Gespräche zwischen dem Bundesamt für Umwelt und den wichtigsten Anspruchsgruppen ein, bei denen die Systeme ihr Knowhow einbringen konnten. Im Rahmen mehrerer Workshops gelang es dann, die Umsetzungsvorlage deutlich zu entlasten und so zu strukturieren, dass keine Fehlanreize gesetzt werden.

Papierkrieg vermeiden

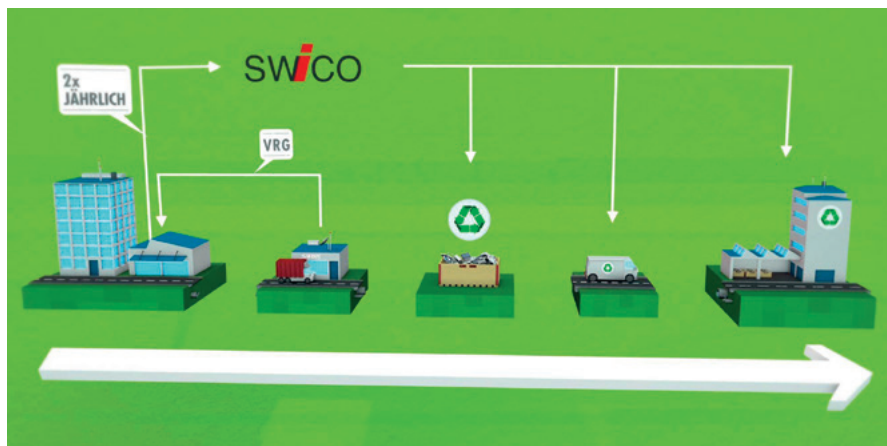
Dabei drängte Swico vor allem darauf, dass die angeschlossenen Hersteller und Importeure nicht mit zusätzlichem Papierkrieg belastet werden. Wird die Vorlage nun im diskutierten Sinn umgesetzt, dann sollte dies gewährleistet sein. Allerdings kommen auf die Systeme Mehraufwände und damit Mehrkosten zu, die jedoch verkraftbar scheinen. Auf der anderen Seite schafft das Obligatorium klare Verhältnisse und erleichtert die Akquisition von Firmen, die sich bisher als Trittbrettfahrer um eine korrekte Entsorgung gedrückt haben.

Wird der Fahrplan des BAFU eingehalten, so sollte die revidierte VREG auf den 1. Januar 2016 in Kraft treten. Bis es allerdings soweit ist, gibt es – auch bei Swico Recycling – noch einiges zu tun. ■

Neuer vRG-Tarif seit Januar 2015 in Kraft

Die Kommission Umwelt hat im Juni die Höhe der vorgezogenen Recyclinggebühr per 1.1.2015 angepasst. Der neuen Tarifordnung gingen intensive Gespräche und Analysen voraus, bei denen sich auch die Swico-Mitglieder einbringen konnten. Als Folge der intensiven Diskussionen wurden verschiedene Rahmenbedingungen angepasst. Unter anderem werden jetzt neu auch Gebühren für Geräte unter CHF 50 erhoben, dafür sind die Gebühren für Geräte über CHF 10'000 (ausser Drucker & Bankomaten) nicht mehr preisabhängig. Für Unterhaltungselektronik und Büro- respektive IT-Geräte gelten somit die gleichen Recyclingauflagen, was unter anderem zu einer Vereinheitlichung und Vereinfachung des Gebührensystems führt. Die Tarife sind auf der Swico-Recycling-Webpage publiziert. ■

Recycling animiert präsentiert



Film wird immer wichtiger, um komplexe Zusammenhänge einem breiten Publikum einfach und unterhaltsam näherzubringen. Swico ist diesem Trend gefolgt und hat 2014 einen Film produziert, der einen Blick hinter das Rücknahme- und Entsorgungssystem wirft. Mit animierten Effekten werden in nur drei Minuten wichtige Zahlen und Fakten vorgestellt und die Leistungen pointiert, informativ und unterhaltsam in Szene gesetzt. Der Film ist abrufbar auf der Swico-Recycling-Webseite und auf Youtube. ■

Rücknahmesysteme in der Westschweiz gestärkt



Seit Oktober arbeiten SENS eRecycling und Swico bei der Kontrolle der Westschweizer Sammelstellen zusammen. Mit der Kooperation werden Synergien genutzt, die Effizienz und Qualität der Kontrollen gesteigert und der Aufwand für die Sammelstellen selber reduziert. Darüber hinaus sehen wir in der Massnahme auch eine gute Möglichkeit, unsere Kontakte zu den Gemeinden und privaten Sammelstellen zu intensivieren. Im Rahmen der Neuorganisation ist Martin Zuppinger seit Oktober bei Swico Recycling angestellt und verstärkt das Audit Team. Er ist für beide Systeme tätig und verantwortet die Kontrolle der Sammelstellen in der Westschweiz. ■

Martin Kathriner verstärkt Kommission Umwelt



Martin Kathriner, Corporate Citizenship Manager bei Samsung Electronics Switzerland, zählt seit September zum Führungsgremium der Kommission Umwelt von Swico Recycling. Martin Kathriner ist Master in Business Administration MBA, Hochschule Luzern und verfügt über jahrelange Erfahrung im Bereich von Non-Profit-Unternehmen. Neben seiner Tätigkeit für Samsung ist er Dozent an der Hochschule Luzern und Vorstandsmitglied von Caritas Schweiz. Er bringt somit die besten Voraussetzungen mit, um die strategische Ausrichtung des Recyclingsystems mitzugestalten. ■

Im Aufwärtstrend

Mit der Erhöhung der Rücknahmemenge um 6% auf 58'600 Tonnen scheint sich zu bestätigen, dass die Röhrenbildschirm-«Halden» bei den Konsumenten weitgehend abgebaut sind, so dass der Rückgang dieser Tonnagen nicht mehr so stark ins Gewicht fällt. Auf der anderen Seite werden die Flachbildschirme laufend grösser, womit sich die Gewichtsverhältnisse wieder mehr in Richtung Unterhaltungselektronik verschieben: Kein Wunder daher, dass sich der Gewichtsanteil dieser Kategorie im vergangenen Jahr von 45% auf 47% erhöht hat.

Während die Rücknahmen via Sammelstellen letztes Jahr mit 65% des abgegebenen Volumens einen Höhepunkt erreicht hatte, reduzierte sich dieser Anteil 2014 auf immer noch sehr beachtliche 62%. Besonders hoch fielen demgegenüber 2014 die Rücknahmen über die Hersteller aus. 13% der Menge ging über den Swico-Recycling-Logistikpartner in die Entsorgung, während der Rest direkt von den Recyclern/Sammelstellen transportiert wurde.

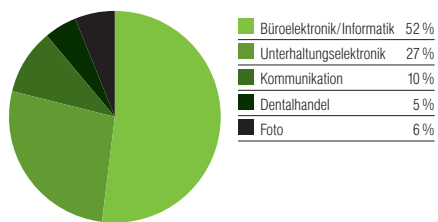
Die Einnahmen aus den vorgezogenen Recyclinggebühren bewegten sich mit CHF 30,7 Mio. rund ein Prozent unter dem Betrag des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Unterhaltungselektronik zurückzuführen, bei der die Einnahmen um 4% zurückgingen.

Der Aufwand für das System ging mit CHF 29,9 Mio. um rund 7% zurück. Berücksichtigt man die um 6% höhere Menge, so ergeben sich unterschiedliche Aufwandveränderungen pro Tonne Material: Die auf dem Indexmodell beruhenden Anpassungen reduzierten den Recyclingaufwand um rund 11%, der Transportaufwand blieb (angesichts unveränderter Preise) stabil und die Entschädigung der Sammelstellen ging um rund 2% zurück.

Für die latenten Entsorgungsverpflichtungen der verschiedenen Fonds von Swico Recycling bestehen Rücklagen von CHF 30 Mio., womit der Betrieb des Systems für 12 Monate bestritten werden kann. Zählt man noch die Sicherheitsreserven von CHF 10 Mio. dazu, erreicht die Deckung 16 Monate. Beide Werte bewegen sich im Zielkorridor der Kommission Umwelt. ■

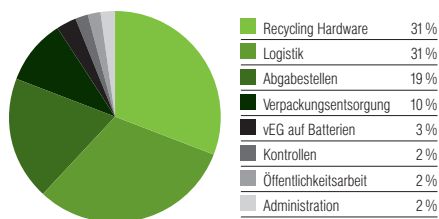
Konventionsunterzeichner

Nach Bereichen

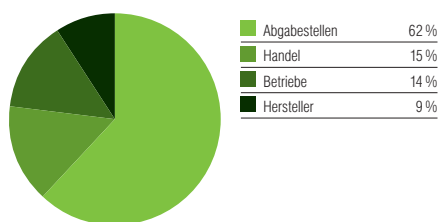


Kostenanteile

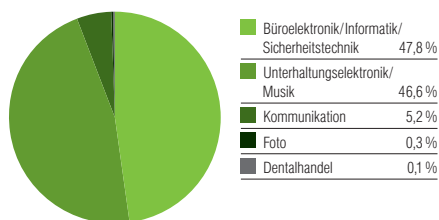
Ausgaben in Prozent der Gesamtkosten



Herkunft der Ware



Mengen nach Bereichen



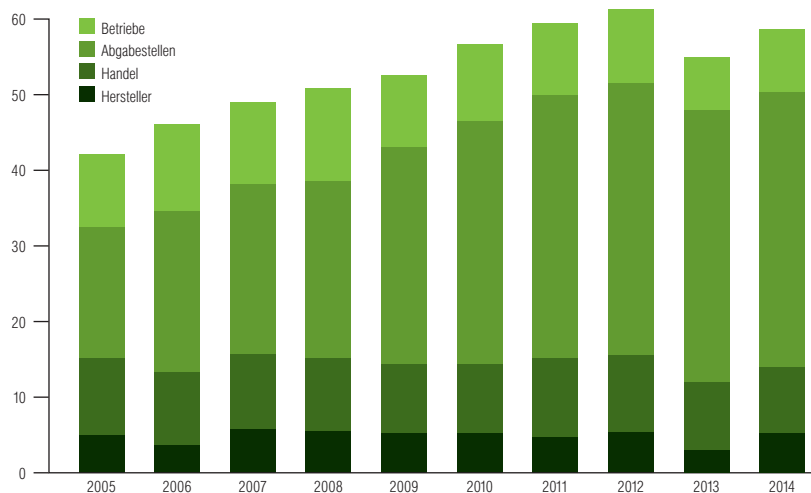
Kennzahlen 2014

(in 1000 CHF)

Einnahmen vRG-A-Unterzeichner	6 749
Einnahmen vRG-B-Unterzeichner	22 397
Aktiven	48 975
Latente Entsorgungsverpflichtung	39 912

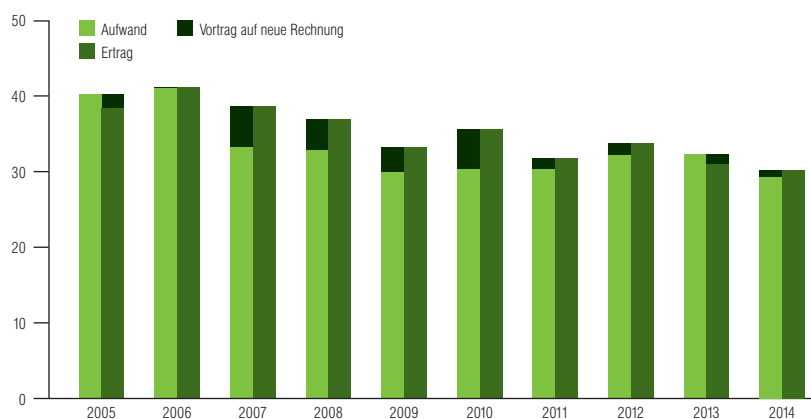
Mengen und Kategorien

(Zurückgenommene Mengen in 1000 Tonnen. Gesamtmenge 2014: 58 617 Tonnen)



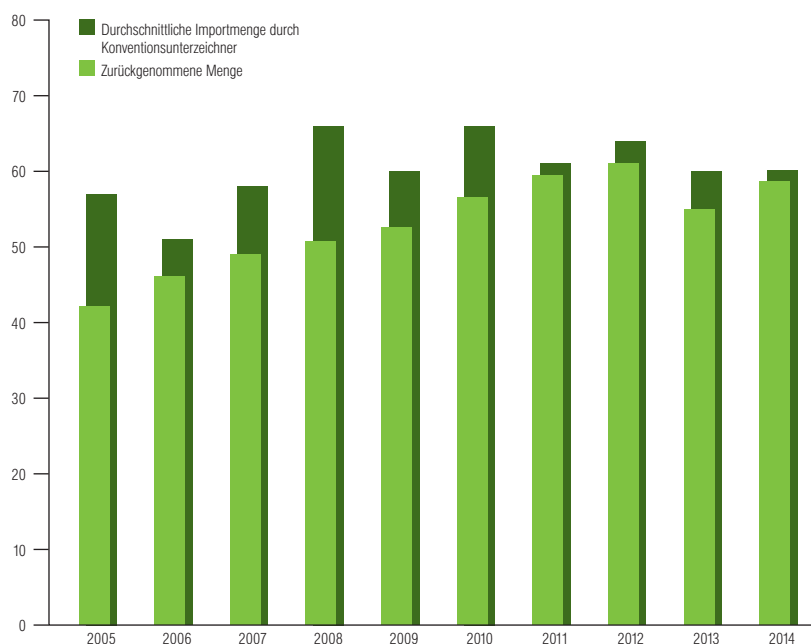
Aufwand und Ertrag

(in Mio. CHF. Aufwand 2014: 29.9 / Ertrag 2014: 30.7)



Recyclingquote

(Zurückgenommene Menge in 1000 Tonnen)



Organe und Gremien*

Vorstand

Andreas Knöpfli, Peakteq GmbH, Präsident
 Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vizepräsident
 Marco Dottarelli, Equinix (Switzerland) GmbH
 Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH
 Markus Gröninger, B-Source SA
 Alain Gut, IBM Schweiz AG
 Stephan Koller, Agfa Graphics Switzerland AG
 Stefan Metzger, Cognizant Technology Solutions AG
 Adrian Müller, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH
 Jean-Jacques Suter, Sage Schweiz AG
 Ruedi Wipf, Swisscom (Schweiz) AG
 Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG

Kommission Umwelt

Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz
 Arnold Distel, Media Markt Management AG
 Stefan Hildebrand, Novis Electronics AG
 Eric Hubacher, ESAG AG
 Michael Kaminski-Nissen, Hewlett-Packard GmbH
 Martin Kathriner, Samsung Electronics Switzerland GmbH
 Roger Keller, upc cablecom GmbH
 Mathias Sacher, RICOH SCHWEIZ AG
 Brigitte Baldegger Schmieder, Canon (Schweiz) AG
 Christoph Schweizer, Xerox AG
 Hans Walker, IBM Schweiz AG

Subkommission UE

Beda Grischott, Sony Europe Limited, Vorsitz

Subkommission Telekom

Roger Keller, upc cablecom GmbH, Vorsitz

Subkommission Bürogeräte/IT

Christoph Schweizer, Xerox AG, Vorsitz

Kommission IT-Recht

Peter K. Neuenschwander,
 Sufferit Neuenschwander & Partner, Vorsitz

Kommission Arbeitssicherheit

Anita Müller, Swico, Vorsitz

IG Consumer Electronics

Urs Fischer, Panasonic Marketing Europe GmbH, Vorsitz

IG Imaging, Printing, Finishing

Pierre Muckly, MpConseil GmbH, Vorsitz

IG ICT Business & Innovation

Jean-Jacques Suter, Sage Schweiz AG, Vorsitz

IG Software, IT-Services & Consulting

Alain Gut, IBM Schweiz AG, Vorsitz

IG imaging.ch

Arno Zindel, Canon (Schweiz) AG, Vorsitz

AFSM

Erwin Zollinger, Toshiba Medical Systems AG, Vorsitz

Regulatory Affairs Circle

Jean-Marc Hensch, Swico, Vorsitz

HR Circle

Andreas Gnepf, HR Leader IBM Switzerland, Vorsitz

*Stand 31.12.14. Die Mitglieder der weiteren Kommissionen und Subkommissionen sind im Internet referenziert.

Mitarbeitende

Jean-Marc Hensch, Geschäftsführer
 Dennis Lackovic, CFO, Mitglied der Geschäftsleitung
 Giancarlo Palmisani, Leiter Verbandsdienstleistungen / Mitglied der Geschäftsleitung
 Roger Gnos, Bereichsleiter Technische Kontrollen
 Roland Habermacher, Warenkorbanalysen
 Christa Hofmann, Head Legal & Regulatory Affairs
 Carmen Kälin, Controlling und Administration Recycling
 Anna Keller, Leiterin Kommunikation
 Lara König, Administration
 Anita Müller, Bereichsleiterin Arbeitssicherheit
 Loredana Panaro, Marketing Manager
 Giuseppe Sampietro, Bereichsleiter Energie
 Stephan Vollmer, CIO, Head of Administration
 Martin Zuppinger, Technische Kontrolle (Westschweiz)

Mitgliedschaften

Swico ist Mitglied folgender Organisationen:

- BITKOM
- Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)
- Digitaleurope
- economiesuisse
- energie-agentur-elektrogeräte (eae)
- ICTswitzerland
- ICT-Traumberufe.ch
- Kommunale Infrastruktur
- Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- SIZ AG
- Swiss Recycling
- Trägerorganisation Eidgenössische Organisatorenprüfung
- VSIG Handel Schweiz
- WEEE Forum
- WEEE Europe
- Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik (ZLI)

Personelles

Danke und auf Wiedersehen

Roberto Vitaliano nahm nach 6 Jahren Tätigkeit Mitte Jahr von der Kommission Umwelt Abschied, in welcher er die Firma Also vertrat. Vorstand und KU danken ihm herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen ihm für seine weitere Karriere alles Gute.



AGENDA 2015

6.5.2015	Generalversammlung, Kaufleuten Zürich
23.6.2015	Greenforum, HSR Hochschule für Technik Rapperswil
20.8.2015	7. Swico Golf Championship, Golfclub Schloss Goldenberg

Kennzahlen 2014

Mitglieder (Anzahl)	394
Statutarische Beiträge (TCHF)	582
Reinergebnis (TCHF)	-72
Bilanzsumme (TCHF)	2440

Qualitätsmanagement:

Swico Recycling ist zertifiziert nach ISO 9001: 2008

Revisionsstelle

Ernst & Young

Impressum

Herausgeber: Swico, © 2015, Zürich

Bildnachweis: Seite 1 und 16; Arbeitssituation bei Swico-Mitglied Ergon Informatik, mit freundlicher Genehmigung des Unternehmens

Swico

Hardturmstrasse 103
 8005 Zürich
 Telefon + 41 44 446 90 90
 Fax + 41 44 446 90 91
 info@swico.ch
 www.swico.ch